



Tourismuswirtschaft deutsch-französisch an der Jade Hochschule Wilhelmshaven – Ein Erfahrungsbericht

Laura Rohlfis studiert im 7. Semester [Tourismuswirtschaft deutsch-französisch an der Jade Hochschule](#) in Wilhelmshaven. Gerade hat sie ihr zweites Pflichtpraktikum beendet. Jetzt schreibt sie ihre Bachelorarbeit. Der richtige Moment für einen kurzen Rückblick:

Laura, wie bist du auf die Idee gekommen, dich für Tourismuswirtschaft an zwei Hochschulen, in Deutschland und in Frankreich zu bewerben?

Ich hatte gerade für ein Jahr in Paris als Au Pair-Mädchen gearbeitet. Eigentlich wollte ich immer Eventmanagement studieren, da mir gar nicht bewusst war, dass es ein Tourismusstudium gibt. Meine Gastmutter hat mich darauf gebracht und ich habe im Internet gesucht. Als ich dann auf den Studiengang Tourismuswirtschaft deutsch-französisch an der Jade Hochschule gestoßen bin, passte das natürlich perfekt!



Viertes Semester – Diplom 1 von 4: Laura bei der Diplomverleihung des DUT mit dem Studiengangsleiter Prof. Dr. Kirstges und ihrer Studiengangskoordinatorin Dr. Julia Blandfort

Was sind die Voraussetzungen für ein Studium des integrierten Studiengangs?

Meiner Meinung nach ist die wichtigste Voraussetzung, dass man weltoffen und neugierig ist. Natürlich wird die französische Sprache vorausgesetzt, und man sollte fünf Jahre lang Französisch in der Schule gelernt haben. Wenn man dann noch mit der Note „Gut“ abgeschlossen hat sollte man das mit der Bewerbung auf jeden Fall probieren. Am schnellsten lernt sich die französische Sprache im zweiten Studienjahr in Frankreich, davon sollte sich also niemand abschrecken lassen. Weitere Voraussetzungen sind bei einem Studium mit Wirtschaftsanteil natürlich Interesse für Themengebiete der BWL und VWL.





Du studierst Tourismuswirtschaft deutsch-französisch an der Jade Hochschule und am IUT Colmar. Erzähl doch mal, wie ein solches Doppeldiplom-Studium aufgebaut ist.

Im ersten Jahr verläuft das Studium ähnlich wie an anderen Hochschulen. Die Ausnahme ist natürlich die Vorbereitung auf das Auslandsjahr in Form von spezifischen Vorlesungen wie Interkulturelle Kommunikation und Wirtschaftsfranzösisch. Um gut in das dritte und vierte Semester am IUT in Colmar zu starten, gibt es vorher eine Exkursion, damit sich die deutschen und französischen StudentInnen kennenlernen können. Im zweiten Jahr vergrößert sich der Studiengang also erstmals und wird binational. Im dritten Jahr kommen dann alle, also die deutschen UND die französischen StudentInnen, wieder zurück an die Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Das siebte Semester besteht dann aus Praktikum und Bachelorarbeit.

Gerade hast du das Jahr am IUT Colmar beendet. Wie hast du das erlebt? Welche Erfahrungen hast du gemacht, welche Herausforderungen hast du gemeistert?

Natürlich ist ein Jahr an einer Hochschule im Ausland ziemlich spannend. Das Hochschulsystem ist in Frankreich ganz anders, daran muss man sich natürlich erst einmal gewöhnen. Am besten sollte man sich alles mal in Ruhe von den französischen KommilitonInnen erklären lassen. Die größten Herausforderungen waren für mich die vielen Gruppenarbeiten, die oft alle auf einmal anfielen und viel Zeit in Anspruch nehmen. Dadurch wird allerdings sehr praxisorientiert gearbeitet, was mir sehr gut gefallen hat.

Unterscheiden sich das Studentenleben in Frankreich und in Deutschland? Wie ist es so?

Natürlich gibt es einige Unterschiede, aber vieles ähnelt sich auch. Sowohl in Wilhelmshaven als auch in Colmar gibt es ein Sportangebot an der Hochschule, Studentenpartys und andere Veranstaltungen. Für mich lag der Unterschied darin, dass ich im ersten Semester auch viele Leute aus anderen Studiengängen kennengelernt habe. In Colmar kam ich im zweiten Jahr dazu. Viele StudentInnen am IUT fahren über das Wochenende nach Hause, da wirkte es anfangs etwas einsam. Das hat sich aber schnell geändert, als die Mädels aus meinem Studiengang und ich Ausflüge gemacht



In Colmar gibt auch kulinarisch einiges zu sehen.



haben. Colmar ist eine schöne Stadt und das Elsass hat einiges zu bieten.

Im 5. Semester hast du einen Schwerpunkt gewählt. Wofür hast du dich entschieden und warum?

Ich hatte die Wahl zwischen „Management im Gesundheitstourismus“, „Management der Reiseveranstalter und Reisemittler“ und „Destination Management“ und haben dann den letzten gewählt. Ich muss zugeben, dass mich das Marketing-Projekt sehr gereizt hat, da ich mich auch beruflich in diese Richtung entwickeln möchte. Außerdem fand ich es interessant, eine ganze Destination zu betrachten. Die Vorlesungen waren sehr abwechslungsreich und ich habe viel gelernt.

Dein erstes Praktikum hast du in Frankreich absolviert. Es ist Teil des Studienprogramms. Wie hast du das erlebt?



Echt interkulturell: Deutsch-Französische Gruppenarbeiten

Ich hatte eine tolle Zeit im Praktikum und sie hat dem Auslandsjahr noch die Krone aufgesetzt. Ich bin für insgesamt 4 Monate nach Straßburg gezogen. Mein Praktikum habe ich in einer „agence réceptive“, also einer Incoming-Agentur gemacht. Wir waren nur zu zweit, aber meine Chefin hat im Falle des Falles Deutsch mit mir gesprochen und mir von Anfang an viel Verantwortung übertragen. Ich habe viel gelernt und konnte auch eigene Ideen einbringen. Gelebt habe ich in der Zeit in einer WG. Wir waren mit einer Deutschen, einem Franzosen, einer

Italienerin und einer Chinesin ziemlich international. Es war total spannend und ich habe immer noch Kontakt mit meinen Freunden dort. Ich kann nur jedem raten, für ein Praktikum auch den Mut zu haben, noch einmal woanders hinzugehen.

Aus deiner Sicht: Wie sind die Berufsaussichten für Absolventen des Tourismuswirtschaft-Studiums? Hast du schon eine Idee, in welchem Bereich du nach deinem Studium arbeiten möchtest?

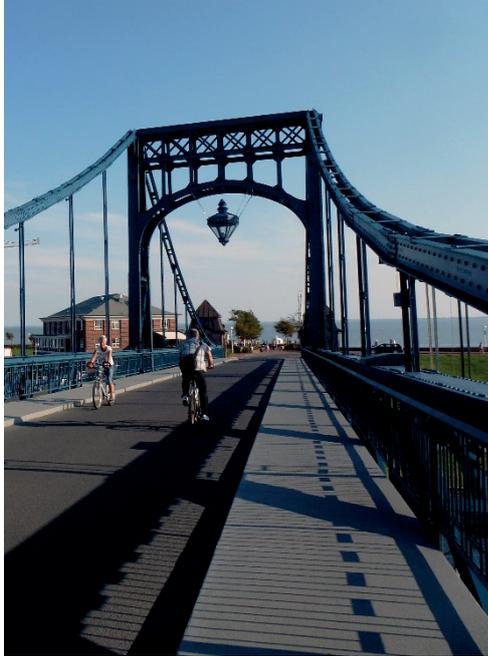
Ich bin gerade dabei mir Gedanken darüber zu machen. Es ist immer sehr schwierig, wenn mich jemand fragt, was ich nach dem Studium machen möchte, denn es gibt einfach so viele Möglichkeiten. Der Tourismus an sich hat schon viele Bereiche, in denen man arbeiten kann, aber durch das Wirtschaftsstudium kann ich theoretisch auch in eine andere Branche gehen. Ich persönlich habe meine Interessen und Stärken im



Gemeinsam für Frankreich. Die Studierenden präsentieren ihren Studiengang und das Partnerland



Marketing gefunden und werde etwas in diese Richtung suchen. Durch die französischen Abschlüsse qualifiziere ich mich natürlich auch für internationale Unternehmen und das Ausland. Ich werde wohl in Deutschland bleiben und mich in der Business Travel Branche umsehen.



Wahrzeichen von Wilhelmshaven:
Die Kaiser-Wilhelm-Brücke liegt
direkt am Meer

**Was sind deine Tipps für andere Interessente –
worauf sollte man bei der Wahl der Hochschule bzw.
des Tourismus-Studiengangs achten?**

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass viele Studieninteressierte sehr viel Wert auf den Standort, also auf eine tolle Stadt legen. Wilhelmshaven fiel da aufgrund der Größe von knapp 90.000 Einwohnern erst einmal nicht in die Top 3. Doch ich hatte ein unglaublich tolles Studentenleben hier, habe tolle Menschen kennengelernt und viel erlebt. Man sollte sich daher wirklich den Studiengang ansehen und den zur Priorität machen. Habe ich die Möglichkeit ins Ausland zu gehen, mit wie vielen Leuten möchte ich in der Vorlesung sitzen und was habe ich am Ende davon? Solche Fragen sollte sich jeder stellen. Für mich war es wichtig, nicht nur eine Nummer von vielen zu sein, daher war es gut, dass ich an der Jade Hochschule immer einen Ansprechpartner hatte.

**Wem würdest du zu einem internationalen
Tourismus-Studium raten? Und wem eventuell ein anderes Studium empfehlen?**

Ich würde allen Interessenten dazu raten, die eine internationale Karriere anstreben. Vor allem passt der Studiengang zu denen, die sich für Frankreich und grenzüberschreitende Unternehmen interessieren. Ich finde auch, dass man durch diesen Studiengang eine Art Allrounder ist. Wenn man sich also noch nicht zu 100% sicher ist, ob man später eher im Controlling, dem Produktmanagement oder der Personalabteilung sitzen möchte, kann man sich hier gut orientieren.



Durch den Dozentenaustausch lernt man auch in Wilhelmshaven
schon auf Französisch.

Abraten würde ich denen, die sich ausschließlich für die Sprache und interkulturelle Ebene interessieren. Der wirtschaftliche Teil ist nicht zu vergessen, denn er soll die Studenten später auch für höhere Positionen im Unternehmen



qualifizieren. Wer also kein Interesse an Zahlen, strategischem Denken und Eigeninitiative hat, der ist hier falsch.

***Und während des Studiums?
Wie kann ich mich als
Tourismus-Studierender bei
potenziellen Unternehmen
interessant machen?***

Durch das Hochschulstudium grenzen wir uns schon dadurch ab, dass wir durch verschiedene Module und das Pflichtpraktikum einen Vorteil gegenüber vielen Abgängern der Universität haben. Die kleineren Kurse und Projekte sind in der Praxis oft hilfreicher als reine theoretische Kenntnisse. Hinzukommt, dass die Spezialisierung im Bereich

Tourismus eine Richtung vorgibt, in die man gehen kann. Im Gegensatz zu einem normalen Wirtschaftsstudium kennen wir uns auf einem bestimmten Markt sehr gut aus.

Nun bist du bald fertig mit deinem Studium. Wenn du noch mal von vorne beginnen müsstest – würdest du dich wieder genauso entscheiden?

Das kann ich wahrscheinlich erst später feststellen. Zu dem jetzigen Zeitpunkt würde ich aber „Ja“ sagen. Ich bereue nichts, fühle mich ganz gut vorbereitet und freue mich auf meinen ersten Job.

Vielen Dank! Und weiterhin noch viel Erfolg Laura!



Deutsch-Französischer Tourismus: Viel zu lernen von- und miteinander!